Abend-Ausgabe.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
J. V.: O. Elsner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde
von 9—11 Uhr Vorm.

Posener Zeitung

Hundertunddritter Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen
bei unseren Agenturen, ferner bei
den Annoncen-Expeditionen
R. Mosse,
Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co.,
Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 103.

Nr. 404

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Donnerstag, 11. Juni.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1896

Deutschland.

* **Berlin,** 10 Juni. Die offiziöse „Berl. Corr." tritt den neuerdings bezüglich der Lombardirung der landschaftlichen Pfandbriefe aufgetretenen Bedenken wie folgt entgegen: An die Verhandlungen des Reichstages über den Zinsfuß der Reichsbank bei Lombardirung der landschaftlichen Pfandbriefe sind neuerdings in einigen Zeitungen Erörterungen geknüpft, welche das Vertrauen und die Sicherheit dieser Pfandbriefe oder einiger Gruppen von ihnen zu gefährden geeignet sind. Zur Vermeidung gegenstandsloser Befürchtungen genügt es darauf hinzuweisen, daß der Präsident des Reichsbankdirektoriums, indem er die von den Landschaften gewünschte Erleichterung als unthunlich bezeichnete, sich ausdrücklich dagegen verwahrt hat, die Sicherheit der landschaftlichen Pfandbriefe irgendwie bezweifeln zu wollen. Ebensowenig ist bei den voraufgegangenen Erörterungen der betheiligten Ressorts ein Bedenken gegen die Sicherheit der Pfandbriefe überhaupt nur in Frage gekommen, es sind vielmehr lediglich die vom Reichsbankpräsidenten im Reichstage näher dargelegten Gründe bankpolitischer resp. banktechnischer Art, welche ein Eingehen auf den Wunsch der Landschaften als nicht angängig erscheinen ließen.

— Die hundertste Plenarsitzung des Reichstags hatte einer Anzahl von Reichstagsmitgliedern Veranlassung gegeben, sich am Dienstag Abend um ihren Präsidenten Freiherrn v. Buol zu einem Festmahl in dem Hohenzollernsaale des Hotel Kaiserhof zu vereinigen. Der Präsident hatte seinen Platz zwischen den Abgg. Dr. v. Bennigsen und Freiherrn v. Stumm; ihm gegenüber saß der Abg. Dieden. Der erste Vizepräsident Schmidt brachte dem „B. Tgbl." zufolge das Hoch auf Frhrn. von Buol aus, der mit herzlichen Worten dankte und äußerte, daß dies Zusammensein für ihn ein schönes Familienfest wäre. Vor dem Platze des Frhrn. v. Buol prangte ein aus Blumen in den deutschen Farben, schwarz-weiß-roth, zusammengesetztes Kissen, das von einer aus Maiblumen gebildeten „100" überragt war.

— Der Aufenthalt des chinesischen Vizekönigs Li-Hung-Tschang in Berlin soll, wie die „Berl. Pol. Nachr." mittheilen, auf etwa drei Wochen berechnet sein. Für diese Zeit sind Zimmer für den Vizekönig und sein Gefolge im Hotel Kaiserhof gemiethet. Von anderer Seite wird hierzu gemeldet: Am 16., Vormittags, besucht Li-Hung-Tschang den Fürsten Bismarck in Friedrichsruh; am Nachmittag begiebt er sich nach Hamburg, wo der Senat ihm am 17. und 18 ds. ein Fest giebt. Am 19. verläßt er Hamburg, wahrscheinlich um nach London zu reisen.

— Einen die Verminderung des Schreibwerkes und die Beseitigung unnützer Kurialien bezweckenden Runderlaß hat auch der Landwirthschaftsminister an die Präsidenten der ihm unterstellten Behörden (Oberlandeskulturgericht, Ansiedelungskommission und Generalkommissionen erlassen.)

G. Ueberschaut man die Entwickelung des Metallvorraths der Zettelbanken des europäischen Kontinents in dem vergangenen Jahrzehnt, so fällt sofort die Verstärkung des Goldbestands in die Augen; er betrug 1885 (nach Berger in der Wiener Zeitschrift für Volkswirthschaft, V. Band Seite 164): 3⁴, heute dagegen rund 6¹/₂ Milliarden Mark. Verhältnißmäßig am stärksten zeigt sich die Zunahme des Goldvorraths bei dem Tresor und der Bank von Oesterreich-Ungarn und von Rußland; er belief sich für Oesterreich-Ungarn Ende 1885 auf 135,1, im April 1896 auf 766 Millionen Mark; für Rußland Ende 1885 auf 782,8, im April 1896 auf 2161 Millionen Mark. Enorm hat sich ferner der Goldbestand der Bank von England und der von Frankreich vergrößert, nämlich bei ersterer von 410,6 Millionen Mark im Jahre 1885 auf 968,7 Millionen im Mai 1896 und bei letzterer von 931,6 auf 1629,4 Millionen in der gleichen Periode. Verfolgt man dann weiter die Goldbewegung bei den einzelnen ausschlaggebenden Banken, so tritt in dem allmählichen stetigen Anwachsen des Goldvorraths ihr Charakter, der in einer konstant, von Jahr zu Jahr steigenden Kapital-Konzentration besteht, deutlich zu Tage. Das gleiche springt in die Augen, wenn man den entsprechenden Notenumlauf vergleicht. Derselbe hat nämlich die Goldanhäufung nicht etwa, wie bimetallistischerseits dargestellt wird, überstiegen, vielmehr ist er hinter derselben zurückgeblieben. Der Goldbestand der europäischen Banken nämlich hat sich 1885/94 um rund 87,6 Proz., außerdem der Silberbestand noch um rund 25,3 Proz., der Notenumlauf dagegen von 8322 nur auf 10 696 Millionen Mark oder um 34,9 Proz. gehoben. Es ist ja eine bekannte Thatsache, daß seit einigen Jahren bei der Bank von England eine andauernde, bei der deutschen Reichsbank eine zeitweise Ueberdeckung der Noten stattfindet.

Parlamentarische Nachrichten.

* In der Kommission für das Bürgerliche Gesetzbuch wurden am Mittwoch zunächst einige Anträge des Abg. Gröber (Ctr.), betr. das Stiftungswesen, erledigt. Als neuer § 83a wurde ein Antrag Gröber angenommen, wonach, im Falle die fernere Erfüllung des Stiftungszweckes unmöglich geworden ist oder das Gemeinwohl gefährdet, die zuständige Behörde der Stiftung eine andere Zweckbestimmung geben oder ihr die Rechtsfähigkeit entziehen kann. Artikel 85 des Einführungsgesetzes (Unberührt bleiben die landesgesetzlichen Vorschriften über das Erlöschen oder die Umwandlung von Stiftungen) wurde gestrichen. Art. 86 des Einführungsgesetzes wurde nach dem Antrag Gröber in Absatz 1 wie folgt gefaßt: „Unberührt bleiben die landesgesetzlichen Vorschriften, welche den Erwerb von Rechten durch juristische Personen beschränken oder von staatlicher Genehmigung abhängig machen, soweit diese Vorschriften Gegenstände von mehr als dreitausend Mark betreffen." — In dem Abschnitt über die elterliche Gewalt des Vaters ist in erster Lesung ein neuer § 1617a eingefügt worden, welcher besagt, daß der Vater das seiner Verwaltung unterliegende Vermögen des Kindes, welches bei dem Tode der Mutter vorhanden ist, zu verzeichnen und das Verzeichniß dem Vormundschaftsgericht einzureichen hat. Auf Antrag Kauffmann wurde folgender Zusatz beschlossen: „Bei dem gewöhnlichen Hausgeräth ist eine Abschätzung insgesammt zulässig." Ferner wurde auf Antrag Lenzmann folgender Satz eingefügt: „Durch letztwillige Verordnung der Ehefrau kann von der Verpflichtung zur Einreichung des Vermögensverzeichnisses entbunden werden." — § 1684 besagt: „Der Vater des unehelichen Kindes ist verpflichtet, dem Kinde bis zur Vollendung des 16. Lebensjahres den der Lebensstellung der Mutter entsprechenden Unterhalt zu gewähren." Auf Antrag der Sozialdemokraten wird folgender Zusatz beschlossen: „und wenn das Kind sich selbst nicht unterhalten kann, auch über das vollendete 16. Lebensjahr hinaus." Die weitere Berathung wurde auf Donnerstag vertagt.

* In der Budgetkommission des Reichstags wurde am Mittwoch über die Neu-Guineafrage verhandelt. Einstimmig wurde (wie schon gemeldet) die Forderung abgelehnt, 180 000 Mark zu bewilligen zur Uebernahme der Landesverwaltung im Gebiet der Neu-Guineakompagnie auf das Reich. Allseitig wurde (nach der „Freis. Ztg.") hervorgehoben, daß in dem mit der Neu-Guineakompagnie abgeschlossenen Vertrag, welcher die Unterlage der Bewilligung bilden sollte, das Reichsinteresse nicht genügend gewahrt worden sei. Abg. Prinz Arenberg versuchte in Verbindung mit Direktor Kayser vergeblich, einen Beschluß der Kommission herbeizuführen, welcher dieselbe für die Herbstsession präjudizirt hätte, den Vertrag mit geringen Abänderungen anzunehmen. Auch von Kolonialfreunden wie den Abgeordneten Hasse und Graf Arnim wurde hervorgehoben, daß man unmöglich einer Gesellschaft wirthschaftliche Vorrechte und Monopole auf die Dauer von 75 Jahren einräumen könne, wie es in dem Vertrag vorgesehen ist. Abgeordneter Richter sprach die Muthmaßung aus, daß es nur darauf abgesehen sei, der Neu-Guinea-Kompagnie eine Abfindungssumme von vier Millionen Mark zuzuwenden, da dieselbe kolonialmüde geworden sei. — Abg. Müller-Fulda bestätigte, daß man nach den ihm gewordenen Mittheilungen der Neu-Guinea-Kompagnie allerdings mit der Absicht umgehe, zu liquidiren und sich auf die Geschäfte der Astrolabe-Kompagnie zurückzuziehen. Direktor Kayser versuchte dies in Abrede zu stellen. — Für die Zukunft von Neu-Guinea wurde in der Kommission hervorgehoben, daß daselbst neuerlich Gold gefunden sei. Auf Anfrage erklärte Direktor Kayser, daß die Neu-Guinea-Kompagnie ihm hiervon keine Mittheilung gemacht habe und in Australien über Goldfunde im Bereiche des englischen Schutzgebietes auf Neu-Guinea berichtet werde. Nach Erledigung der Ausgabe-Titel des Nachtrags-Etats brachte Abg. Richter die Finanzirung zur Sprache und regte an, die Kosten des Nachtragsetats, statt durch Erhöhung der Matrikularbeiträge und Aufnahme einer Anleihe, zu decken aus dem Ueberschuß von 1895/96, soweit nicht schon der laufende Etat Mittel dazu bereit stelle. Bei dieser Gelegenheit machte Schatzsekretär Graf Posadowsky geltend, daß man in Aussicht genommen habe, für das nächste Etatsjahr die Besoldungsverbesserung der Beamten und Militärpersonen fortzuführen bis in die obersten Beamtenklassen hinauf, und daß die Uebertragung des Ueberschusses von 1895/96 in das nachfolgende Etatsjahr vielleicht wünschenswerth sei, um diese Besoldungsverbesserung durchführen zu können. Abg. Richter führte aus, daß die Finanzlage auch ohnedem solche Besoldungsverbesserung ermögliche. Schließlich einigte man sich dahin, zunächst Erhöhung der Matrikularbeiträge und der Anleihe zu bewilligen und der Vereinbarung für die zweite Berathung im Plenum eine andere zweckmäßigere Deckung vorzubehalten. Damit ist die Berathung des Nachtragsetats erledigt.

Aus dem Gerichtssaal.

n. **Posen,** 10. Juni. In der heutigen Sitzung der zweiten Strafkammer unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Rämisch wurde gegen den Rentier Bronislaus von Oppen aus Posen wegen wissentlich falscher Anschuldigung verhandelt. Der Angeklagte besaß früher das Gut Czerwonak. Am 30. Januar d. J. wurde dort von dem Gerichtsvollzieher Hartig aus Posen eine Pfändung vorgenommen, und am 3. Februar schrieb der Angeklagte an den aufsichtsführenden Richter des Amtsgerichts in Posen, Amtsgerichtsrath Gregor, daß der Gerichtsvollzieher bei der Pfändung Sachen beschädigt und ihn hinterlistig zur Unterschreibung eines Protokolls gezwungen habe. Der Angeklagte hatte das Schriftstück durch den Volksanwalt Mellin in Posen anfertigen lassen, es war ihm von Mellin vorgelesen und ins Polnische übersetzt worden. Der Staatsanwalt beantragte einen Monat Gefängniß, der Gerichtshof erkannte jedoch auf Freisprechung. Die geschilderten Vorgänge seien erheblich übertrieben worden, der Gerichtsvollzieher sei bei der Pfändung ganz korrekt vorgegangen, aber ein Vergehen der wissentlich falschen Anschuldigung habe in dem Schreiben nicht gefunden werden können. — ¹/₆ Kubikmeter Reisigholz im Werthe von 30 Pf. hat der Arbeiter Michael Szymanski aus Chomencice in Smielnik entwendet. Der Angeklagte räumt dies ein; als Klafterschläger sei er zwar berechtigt gewesen, sich Reisig mitzunehmen, solches Holz, wie er genommen habe, habe er aber nicht nehmen dürfen, weil es zu stark war. Da Szymanski zweimal wegen Diebstahls vorbestraft ist, erkannnte der Gerichtshof auf drei Monate Gefängniß, die niedrigste Strafe. Der Angeklagte bat, ihn vorläufig aus der Haft zu entlassen, er möchte die Strafe lieber im Winter abbüßen. Der Gerichtshof entsprach diesem Antrage. — Aus der Untersuchungshaft wird der Gastwirth Lukas Nowaczyk aus Jerzyn vorgeführt. Derselbe ist der gewerbs- und gewohnheitsmäßigen Hehlerei beschuldigt. Er soll in den Jahren 1893 bis 1896 zu verschiedenen Malen von der Wirthschafterin Kulakowska Kartoffeln, Getreide, Hirse und Gerste, welche Gegenstände die Kulakowska bei dem Gutsbesitzer Rivoli in Babki entwendet hatte, angekauft haben. Zu seiner Entschuldigung giebt der Angeklagte an, er habe die Kulakowska für die Frau des Rivoli gehalten, als Rivoli aber bei ihm war, hat er nichts davon gesagt, sondern ihn nur gebeten, die Sache nicht zur Anzeige zu bringen und ihn nicht unglücklich zu machen. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten ein Jahr Zuchthaus und Ehrverlust; der Vertheidiger bat um Freisprechung oder Verurtheilung nur wegen einfacher Hehlerei. Der Gerichtshof nahm gewohnheitsmäßige Hehlerei an und verurtheilte den Angeklagten mit Rücksicht darauf, daß derselbe noch nicht vorbestraft ist, zu der gesetzlich niedrigsten Strafe von einem Jahre Zuchthaus und Ehrverlust auf zwei Jahre. — Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde gegen die Arbeiterfrau Franziska Malik aus Posen wegen Kuppelei verhandelt. Das öffentlich verkündete Urtheil lautete auf Freisprechung der Angeklagten.

Lokales.

Posen, 11. Juni.

n. **Schifffahrt.** Der Dampfer „Kaiser Wilhelm II" traf gestern mit drei Kähnen im Schlepptau hier ein und legte am Kleemannschen Bollwerk fest.

n. **Nach dem Stadtlazareth** geschafft wurde gestern ein in der Dominikanerstraße plötzlich erkrankter Schuhmacher.

n. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet zwei Bettler, eine Dirne, ein Obdachloser, ein Arbeiter wegen Belästigung, ein Schiffer wegen Ruhestörung und ein Arbeiter wegen Hausfriedensbruch. Nach dem Aufbewahrungshof in der Gr. Gerberstraße 25, bezw. Halbdorfstraße 10, wurde je ein Handwagen geschafft; beide waren herrenlos aufgefunden worden.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Thorn,** 9. Juni. [Ein bedauernswerther Unglücksfall] hat sich heute Vormittag auf dem hiesigen Artillerieschießplatze zugetragen. Beim Entladen eines Kanonenschlages wurde einem Unteroffizier vom 6. Fuß-Artillerie-Regiment die rechte Hand abgerissen.

* **Rosenberg,** 9. Juni. [Weil sie zuviel Schnaps trinkt] und er Grund zur Eifersucht zu haben glaubt, war es zwischen dem Rübenunternehmer auf einem benachbarten Gute und seiner besseren Hälfte schon häufig zu erregten Scenen gekommen, die nicht selten in Thätlichkeiten ausarteten. Am Sonnabend wollte nun die Frau mit ihrem 10 Wochen alten Kinde ihren Mann heimlich verlassen und nach Stuhm gehen. Der Ehemann erfuhr aber bald davon, holte die Frau hier ein und zog ihr in einem hiesigen Lokale den größten Theil der Kleider aus, weil, wie er angab, er dieselben gekauft hatte und sie daher ihm gehörten. Die Frau stand nackend da und hätte es in ihrem tiefen Negligee nicht wagen können, auf die Straße zu gehen, wenn ihr nicht ein mitleidiges Dienstmädchen ein nothdürftiges Kleidungsstück geschenkt hätte.

* **Danzig,** 10. Juni. [Eine böse Sieben.] Der Arbeiter Metz wollte gestern einer Aufforderung seiner Frau, ihr bei einer häuslichen Arbeit zu helfen, nicht gleich Folge leisten, weshalb sie so in Wuth gerieth, daß sie mit einer schweren Eisenstange ihren Mann über den Kopf schlug, sodaß er bewußtlos zusammenbrach. Er hat einen Schädelbruch mit Gehirnerschütterung erlitten und ist nach dem Lazareth Sandgrube gebracht worden.

* **Elbing,** 9. Juni. [Brutale Messerstecherei.] Der vorliegende Fall ist um so empörender, als ein 17jähriger Bursche, der Böttcherlehrling Paul Ludwig, seinen eigenen Vater, den Böttchergesellen Christian Ludwig, nach voraufgegangenem Streite mit einem Holzschneidemesser derartig bearbeitete, daß der letztere in das Krankenhaus geschafft werden mußte. Einem Böttchergesellen, welcher dem Vater des rohen Burschen zu Hilfe kam, erging es ebenso. Auch er mußte ins Krankenhaus befördert werden.

* **Konitz,** 9. Juni. [Ein angeschossener Wilddieb] hat im hiesigen Krankenhause Aufnahme nachgesucht und mit Rücksicht auf die Gefährlichkeit der Verletzungen solche auch erhalten. Der Mann, ein Besitzer Nagorski aus Miedzno Abbau, ist geständig, am 3. d. M., Abends um 9 Uhr, in der königlichen Forst, Belauf Odry, gewildert zu haben. Er wurde Abends mit einem Gewehr von dem Forstaufseher Sperling aus Odry im Walde angetroffen. Es scheint dann der Förster den Wilddieb zum Stehen aufgefordert zu haben. Eine plötzliche aufzuckende Bewegung des Nagorski, der sein Gewehr im Arme trug, scheint dem Forstbeamten Grund zu der Annahme gegeben zu haben, daß Nagorski auf ihn anlegen wollte, worauf der Forstaufseher ihm durch Abgabe eines Schusses zuvorkam. Die Schrotladung drang dem Nagorski in den rechten Unterarm und führte eine Zersplitterung des Ellenbogenknochens herbei. Außerdem sind dem Manne drei Schrotkörner in den Bauch eingedrungen.

* **Ratibor,** 10. Juni. [Eine Episode] aus dem Leben des zu Oppeln verstorbenen Geheimen Regierungs- und Medizinalraths Lorinser wird hier kolportirt. Zur Zeit der Cholera 1831 kam Lorinser nach Ratibor. Als er mit dem Kreisphysikus aus Ostrog zurückkehrte, woselbst sie Cholerakranke besucht hatten, wurden sie an der für den gewöhnlichen Verkehr gesperrten Oderbrücke von einem Volkshaufen mit drohendem Geschrei und dem Ruf begrüßt: „Da kommen die Schinderknechte! Ins Wasser mit ihnen!" Schon begann man mit Steinen zu werfen und die sie begleitenden Gendarmen wären zu ihrem Schutze nicht hinreichend gewesen. Zum Glück wurde noch bei Zeiten die Brücke und das jenseitige Ufer erreicht. Der Ratiborer Physikus durfte sich damals nicht anders als bewaffnet und in starker Begleitung nach Ostrog wagen, weil über die Cholera, wie zur Zeit der Pest, die abenteuerlichsten Gerüchte in Umlauf gesetzt wurden, so u. a., daß die Aerzte die Cholera gemacht hätten, um Geld zu verdienen, und die große Zahl der armen Leute zu vermindern; daß man die Brunnen vergiftet habe u. s. w.

* **Memel,** 9. Juni. [Von einem furchtbaren Hagelwetter] ist der ganze Küstenstrich des Kurischen Haffes von Cranz bis nach Memel hinauf am Sonnabend Nachmittag heimgesucht worden. In Feldern und Gärten soll großer Schaden angerichtet sein.

* **Königsberg,** 9. Juni. [Die letzte Anverwandte] des Generalfeldmarschalls Grafen York von Wartenburg, Frl. Ulrike v. York, die Oberin des hiesigen Marienstifts, ist vor gestern hier im 92 Lebensjahre gestorben.

* **Liebstadt,** 7. Juni. [In Folge Vergiftung] starb am Freitag das 22jährige Stubenmädchen Elisabeth Klatt in Paulken. Die aus Danzig gebürtige Lebensmüde war mit ihrer Stellung nicht zufrieden, vermochte aber das Verhältniß nicht zu lösen und hat jedenfalls aus diesem Grunde sich von dem im Gutshause vorhandenen Rattengift angeeignet und eingenommen. Erst fünf Tage später trat der Tod ein.

* **Pillau,** 8. Juni. [Auf hoher See] ist der Kapitän Hannevik der norwegischen Bark „Competitor" wahnsinnig geworden. Das Schiff war der Restbestand der hiesigen Schiffsrhederei F. Dulz und wurde vor kurzer Zeit an Kapitän Hannevik verkauft. Als nun der „Competitor" von hier nach Finnland in See gegangen und einige Meilen von Pillau entfernt war, begann der Kapitän zu toben und sich zu Mißhandlungen der Matrosen hinreißen zu lassen, von denen er einen mit einem Revolver schwer verletzte. Nunmehr sah sich der Steuermann des Schiffes genöthigt, den Befehl an die Besatzung ergehen zu lassen, sich des anscheinend wahnsinnig gewordenen Kapitäns zu bemächtigen, was jedoch erst nach hartnäckigem Kampfe, in welchem mehrere Leute tödtlich verwundet wurden, gelang. Nachdem der Wahnsinnige gebunden und eingesperrt worden war, übernahm der Steuermann die Führung des Schiffes, dessen Kurs er zunächst nach dem nächstgelegenen Hafen Wisby lenkte. Hier wurde der Irrsinnige einer Anstalt übergeben, worauf der „Competitor" seine Reise nach Finnland fortsetzte.

Aus den Bädern.

* **Bad Salzbrunn** i. Schl., 4. Juni. Was sich zu Beginn des vorigen Monats an Baum und Strauch als duftiger, grüner Schimmer zeigte, erfreut heute als kräftiges Lebensgrün unser Auge. Blüthenschnee bedeckt die Obstbäume unseres Thales. Die herrlichen Kuranlagen Salzbrunns präsentiren sich in junger Schönheit. In der eleganten Elisenhalle, die ihre Front nach der Promenade zu öffnet, wurde im vergangenen Monat noch ein stilgerechtes Podium erbaut, von welchem aus die rühmlichst bekannte Waldenburger Bergkapelle in den Kurstunden ihre Weisen bei weniger günstiger Witterung ertönen läßt. Die Gesammtfrequenz Salzbrunns beträgt zur Zeit schon über 100 Personen.

Angekommene Fremde.

Posen, 11. Juni.

Hotel de Rome. — F. Westphal. [Fernsprech-Anschluß Nr. 105.] Major Stünkel a. Kosten, Pastor Allgner a. Friedenhorst, Ingenieur Dietter a. Berlin, die Kaufleute Karfunkelstein, Fränkel, Michelsohn, Böhm u. Stoker a. Breslau, Perl jun. a. Laurahütte, Dorn, Lewy, Beitsack u. Loewenthal a. Berlin, Mauerberger und Rudolph a. Olbernhan, Bein a. Chemnitz, Siebold aus Kösen, Alexander a. Nürnberg, Salomon a. Luckenwalde, Mosbacher aus Kassel, Stabe a. Stettin, Arneholb a. Leipzig, Lichwald a. Berlin, Golloz a. Stettin, Heilborn a. Breslau, Dennewey a. Berlin, Lasch a. Breslau, Wolff a. Kirchberg.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). [Fernsprech-Anschl. Nr. 16.] Rittergutspächter Brunzel a. Weißensee, Lieutenant d. L. Reinhard a. Birnbaum, Ingenieur Grötznig a. Offenbach, Fabrikant Gartmann a. Köln, die Kaufleute Groß a. Pforzheim, Neumann a. Breslau, Schindler, Bieber, Levy, Hoffmann u. Freisdorf aus Berlin, Bendor a. Chemnitz, Brieger a. Budapest, Kroner aus Eisenach, Toren a. Leipzig, Fimmer a. Hamburg.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer v. Trzebinski a. Bendzitowo, v. Winiawski a. Warschau, v. Chrzanowski aus Ostrowo, die Kaufleute Mielimonka a. Rybnik, Pollnau a. Luckau, Chlebowski a. Berent, Goerling u. Koppel a. Breslau, Wasser aus Kottbus, Fechner u. Pfeiffer a. Berlin, Klonowski aus Danzig, Arnold a. Magdeburg.

Hotel de Berlin. [Fernsprech-Anschluß Nr. 165.] Die Besitzerinnen Frau Trzeczynska u. Frau Klinke aus Kalisch, Agronom Kozierowski u. Frau a. Pakoslaw, Baumeister Krajewicz a. Schrimm, die Kaufleute Cohn a. Breslau, Galewski u. Frau a. Pleschen, Meyersohn a. Düsseldorf, Jaraczewski a. Borek, Geidel a. Limbach, Kaphan a. Schroda, Adam a. Borek, Scholze a. Plauen, Michelmann a. Altona.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Moses aus Berlin, Dienwibel a. Breslau, Pietsch a. Stettin, Lachmann aus Heynau, Schrieber a. Dresden, Obergrenz-Kontroleur Schenke aus Robakow, Pfarrer Salzwedel a. Schwarzenau.

C. Ratt's Hotel „Altes Deutsches Haus". Die Kaufleute Buckowski u. Westphal a. Breslau, Mamlo a. Krotoschin, Steinhorst a. Berlin, Liebickt a. Freiberg, Ruß a. Breslau, Bergmann a. Rawitsch, Pfarrer Bernstein a. Pogorzela, Landwirth Bochynek a. Domke.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Buetow aus Berlin, Reuber a. Frankfurt, Dreier, Marcus u. Neustadt aus Breslau, Heyn a. Dresden, Nachbar a. Breslau, Schloßprediger Schieck a. Stenschewo, Zahlmeister-Aspirant der ostafrikanischen Schutztruppe Feist a. Dar-es-Salam, die Gutsbesitzer Matthes aus Kupfer-Hammer, Patzer a. Kirchendombr.

J. Grätz's Hotel „Deutsches Haus" (vormals Langner's Hotel). Die Kaufleute Dresdner a. Berlin, Silberstein a. Newyork, Braun a. Breslau, Kahlert a. Bremen, Farenbach a. Dresden, Fabrikant Schubert a. Penzig.

Wollmärkte.

W. **Posen,** 11. Juni. Zu dem morgen offiziell beginnenden Wollmarkt sind die Zufuhren noch schwach. Das bis gegen Mittag auf offenem Markte befindliche Quantum beziffert sich auf ca. 3500 Ctr. Es haben bereits mehrere Verkäufe stattgefunden und stellte sich bei mittelfeiner Wolle ein Preisaufschlag von 12 bis 15 M., bei feiner Wolle bis 20 M. gegen das Vorjahr heraus. Von Schmutzwolle ist Einiges mit einem Preisaufschlag von 4 bis 6 Mark gegen das Vorjahr verkauft worden. Das Schurgewicht ist theilweise besser wie im Vorjahr, die Wäsche durchweg gelungen. Es sind bereits viele Käufer am Platz. Die Tendenz ist fest und Kauflust vorherrschend.

Marktberichte.

** **Berlin,** 10. Juni. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen.] Marktlage. Fleisch. Heutige Zufuhr schwach, Geschäft unbedeutend, Preise unverändert. Wild und Geflügel: Zufuhren in Rehwild knapp, Preise höher, sonst wenig verändert. Fische: Zufuhr weniger reichlich, Geschäft lebhaft, Preise entsprechend gut. Butter und Käse: Unverändert. Gemüse, Obst und Südfrüchte: Marktlage unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 54—58, IIa 46—52, IIIa 38—44, IVa 30—36, Kalbfleisch Ia 32—41, Kalbfleisch Ia 45—58, IIa 28—43 M., Hammelfleisch Ia 46—50, IIa 40—44, Schweinefleisch 28—39 M., Dänen —,— Mark, Bakonier —,— Mark, Russen —,— Mark Galizier — M., Serben — M.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m Knochen 50—80 M., do. ohne Knochen —,— M., Lachsschinken — M., Speck, geräuchert 40—60 M., harte Schlackwurst 110—120 M., weiche do. 40—70 M. per 50 Kilogr.

Wild. Rehwild per ½ Kilogr. 0,60—0,85 M., Damwild — M., Wildschweine 0,25—0,30 M., Ueberläufer, Frischlinge 0,30 M., Kaninchen per Stück 0,30 M., Rennthierkeulen —,— M. Fasanen — M., Birkwild — M.

Fische. Hechte, per 50 Kilogramm 67—85 M., do. große 60 M., Zander — M., Barsche —,— M., kleine 40 M., Karpfen sehr große 64 Mark, do. mittelgroße 80 Mark, do. kleine —,— M., Schleie 50—72 M., Bleie 30—36 M., do. kleine 16—20 M., Aale, große 83—95 M., do. mittel 74—89 M., do. kleine 55—56 M., Plötzen 24 bis 30 M., Roddow 39—40 M., Wels 40 M., Raape 30 M., Aland 43 M. Karauschen 41 M.

Butter. Ia. per 50 Kilo 80—86 M., IIa do. 75—79 M., geringere Hofbutter 78 M., Landbutter 60—72 M.

Eier. Frische Landeier 2,00—2,20 M. per Schock.

Gemüse. Kartoffeln, weiße per 50 Kilogr. 1,70—1,75 M., do. Dabersche 1,75—2,00 M., Mohrrüben per 50 Kilogramm —,— M., Porree per Schock 0,40 bis 1,00 Mark, Meerrettig p. Schock 7,00—15,00 M.

Breslau, 10. Juni. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht. Spiritus —, gek. —,000 Ltr. Per 100 Ltr. a. 100 Proc. ohne Faß excl. 50 Mk. und 70 Mk. Verbrauchsabgabe per Juni 50er 51 90 B., 70er per Juni 32,00 B. Die Börsenkommission.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* In den gegenwärtigen Zeiten des landwirthschaftlichen Nothstandes ist der Landwirth gezwungen, den Nebenbetrieben; wie Viehzucht, sich immer mehr zuzuwenden. Besonders die Pferdezucht verdient die Aufmerksamkeit der deutschen Landwirthe — gehen doch jährlich über 40 Millionen für eingeführte Pferde nach Belgien, Dänemark, Rußland u. s. w. Der die Pferdezucht betreibende Landwirth H. Birnbaum hat in Erwägung dieser Umstände ein Buch „Was muß der Landwirth von der Pferdezucht wissen?" geschrieben, welches soeben im Verlage von A. W. Hayns Erben in Berlin erschienen ist. Dieses Buch sei hiermit bestens empfohlen; jeder Landwirth sollte im Besitz desselben sein, zumal die Verlagsfirma den Preis von nur 1 Mark festgesetzt hat.

* Das im Verlage der Hofbuchhandlung von E. S. Mittler u. Sohn in Berlin vom Premier-Lieutenant Freiherrn v. Maltzahn herausgegebene „Taktische Notizbuch" (Preis geb. Mk. 1 50) enthält hauptsächlich, alphabetisch geordnet, dasjenige Handwerkszeug an Notizen und Zahlen für den Truppenführer, dessen er in Praxis und Theorie nothwendig bedarf. Die Kenntniß der allgemeinen Grundsätze unserer Dienstvorschriften wird dabei vorausgesetzt. Für Vervollständigungen und Nachträge, welche der Einzelne in seinem Wirkungskreise nöthig findet, ist bei jedem Buchstaben Raum gelassen. Der zweite Theil enthält leicht zu erneuerndes Notizpapier, sowie einen Tagesbedarf an Meldekarten. Das Notizbuch empfiehlt sich durch die übersichtliche Anordnung des Inhalts, sowie durch eine dem Dienstgebrauch entsprechend dauerhafte Ausstattung und wird daher jedem Offizier bei Felddienstübungen, Manöver, Uebungsritten, Kriegsspiel die besten Dienste leisten.

* Das Erscheinen der neuen Turnvorschrift für die Infanterie vom Jahre 1895 hat den Turnunterricht in manchen Punkten nicht unwesentlich verändert. Wie nach dieser neuen Vorschrift die Frei- und Gewehrübungen — die Grundlage für die Ausbildung des einzelnen Mannes — am vortheilhaftesten einander zu folgen haben, hierfür giebt der frühere Lehrer bei der Militärturnanstalt Hauptmann Licht auf Grund seiner langjährigen Erfahrungen in seinem soeben im Verlage der Hofbuchhandlung von E. S. Mittler u. Sohn in Berlin erschienenen Buche: Die Frei-, Gewehr- und Rüstübungen. Zusammengestellt in Gruppen nach der Turnvorschrift für die Infanterie vom Jahre 1895 (Preis 25 Pf.) einen trefflichen Anhalt. Nach Anführung aller vorgeschriebenen Uebungen folgen Beispiele von Gruppen, wie solche beliebig zusammengestellt, geübt und vorgeführt werden können. In einem Anhange sind sämmtliche Uebungen an den Geräthen klassenweise und in der Reihenfolge der Turnvorschrift aufgeführt.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 11. Juni. Gestern fand in der deutschen Botschaft großer Empfang statt, zu welchem die Mitglieder der vornehmen Gesellschaft und amtlichen Kreise ungewöhnlich zahlreich erschienen waren. U. A. waren anwesend Madame Bergt, die Tochter des Präsidenten Faure, der frühere Präsident der Republik Casimir Périer nebst Gemahlin, Ministerpräsident Méline, Minister des Aeußern Hanotaux und andere Mitglieder des Ministeriums ferner der Präsident der Deputirtenkammer, Brisson, fast das gesammte diplomatische Korps und viele Senatoren und Deputirte. Das Fest, bei welchem eine Zigeunerkapelle konzertirte, nahm einen glänzenden Verlauf.

Madrid, 11. Juni. Die transantlantischen Dampfer „Alfons XIII" und „Manechustine" sind heute, kriegsmäßig ausgerüstet, der Regierung übergeben worden.

Barcelona, 11. Juni. Ein seit der Frevelthat im Lyceo-Theater vergeblich gesuchter Anarchist ist heute verhaftet worden. Von den in diesen Tagen Festgenommenen wurden einige wieder freigelassen; 50 derselben bleiben in Untersuchungshaft, darunter die Frau eines hingerichteten Anarchisten und ein Anarchist, bei dem seiner Zeit, als er eben Spanien verlassen wollte, eine Bombe gefunden wurde. Von den Verwundeten ist einer gestorben. Die Königin-Regentin hat für die Familien der Opfer des letzten Attentats 1000 Pesetas gesandt.

London, 11. Juni. „Times"-Meldung aus Athen. Die Konsulare in Canea begaben sich heute zu Abdullah Pascha und erhoben gemeinschaftlichen Einspruch gegen seine Unthätigkeit und Gleichgiltigkeit gegenüber den von den türkischen Truppen begangenen Ausschreitungen.

London, 11. Juni. „Times"-Meldung aus Canea. Infolge der Zerstörung der Dörfer im Westen sind 5000 Flüchtlinge in das Gebirge am Kap Spada gezogen, wo sie den größten Entbehrungen ausgesetzt sind.

London, 11. Juni. Timesmeldung aus Prätoria. Das Gefühl der Unruhe dauert fort. In Regierungskreisen werden die Bewegungen der britischen Truppen im Norden mit großem Argwohn verfolgt. Von den Führern des Reform-Komitee sind auf eine Anregung hin, welche nach sicherer Annahme von guter Quelle ausgeht, der Regierung 40 000 Pfund Sterling zu Wohlthätigkeitszwecken für ihre Freilassung angeboten worden. Diese Absicht und die erwähnte Anregung zu derselben rief eine kleine Verstimmung im ausführenden Rathe hervor und werde möglicherweise die Erledigung der Angelegenheit verzögern. — Die Verhandlungen zwischen der südafrikanischen Republik und dem Orangefreistaat betreffend das Eisenbahnnetz des Letzteren sind noch im Gange. Wahrscheinlich wird in Deutschland und in Holland eine Anleihe aufgenommen werden, um das Bahnnetz zu übernehmen und auszubauen.

Telephonische Börsenberichte.

Magdeburg, 11. Juni. **Zuckerbericht.**

Kornzucker exl. von 92 %	11,70
Kornzucker exl. von 88 Proz. Rend.	—,—
Nachprodukte excl. 75 Prozent Rend.	8,20—8,50
Tendenz: Ruhig.	
Brodraffinade I.	25,75
Brodraffinade II.	—,—
Gem. Raffinade mit Faß	25,00—26,00
Gem. Melis I. mit Faß	27,50
Tendenz: Ruhig.	
Rohzucker I. Produkt Transito	
f. a. B. Hamburg per Juni	10,65 Gd. 10,70 Br.
dto. „ per Juli	10,82½ Gd. 10,87½ Br.
dto. per September	11,10 bez. 11,12½ Br.
dto. „ per Okt.-Dez.	10,80 Gd. 10,82½ Br.
dto „ per Jan.-März	11,02½ bez. und Gr.
Tendenz: Ruhig.	

Breslau, 11. Juni. [Spiritusbericht.] Juni 50er 51 90 M., 70er 32,00 M. Tendenz: unverändert.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 11. Juni. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		N.v.10.			N.v.10.
Weizen befestigend			**Spiritus** still		
do. Juni	149 25	149 —	70er loko ohne Faß	33 93	33 90
do. Septbr.	142 75	143 —	70er Juni	38 40	38 30
			70er Juli	38 50	38 40
Roggen flauer			70er August	38 70	38 60
do. Juni	113 50	113 75	70er September	38 90	38 80
do. Septbr.	115 50	115 50	70er Oktober	38 60	38 50
Rüböl matt			50er loko ohne Faß	— —	— —
do. Juni	45 20	45 20	**Hafer**		
do. Oktbr.	45 20	45 20	do Juni	123 50	123 —

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 40,000 Ltr. (50er) —,000 Ltr.

Berlin, 11. Juni. **Schlußkurse**

			N.v.10
Weizen	pr. Juni	149 50	148 75
do.	pr. Septbr.	143 —	143 —
Roggen	pr. Juni	113 75	113 75
do.	pr. Septbr.	115 50	116 —
Spiritus	(Nach amtlicher Notirung.)		N.v.10.
do.	70 er loko ohne Faß	33 90	33 90
do.	70 er Juni	38 40	38 30
do.	70 er Juli	38 50	38 50
do.	70 er August	38 70	38 70
do.	70 er Septbr.	38 90	38 90
do.	70 er Oktober	38 60	38 60
do.	50 er loko ohne Faß	— —	— —

		N.v.10.			N.v.10.
Dt. 3% Reichs-Anl.	99 40	99 40	Pos. Stadtanl.	101 70	101 70
Pr. Kons. 4% Anl.	105 70	105 70	Oesterr. Banknoten	170 05	170 05
Pr. do. 3½% do.	104 50	104 70	Russ. „	216 60	216 50
Pr. do. 3% do.	99 60	99 70	Oesterr. Kred.-Akt. ultimo	221 10	220 10
Pos. 4% Pfandbr.	101 10	101 20	Lombarden ultimo	44 2	43 90
do. 3½% do.	100 3	100 30	Disk. Kommandit ultimo	208 50	208 50
do. 4% Rentenb.	105 —	105 —			
do. 3½% do.	101 80	101 90	**Fondsstimmung** schwach		
do. 3½% Prov.-Oblig.	101 20	101 30			
Pos. 3% Prov.-Anl.	95 50	95 50			

Ostpr. Südb. E.S.A	92 50	92 25	Pos. Prov. B. A.	107 10	107 10
Mainz Ludwigshf. dt.	119 50	117 75	do. Spritfabrik	150 50	150 50
Marienb. Mlaw. do	89 50	89 80	Chem. Fabrik Milch	131 —	130 50
Canada Pacific do.	58 40	59 20	„ „ Union	110 60	110 60
Griech. 4% Goldr.	27 50	26 80	Dortm. St.-Pr. La. A.	46 70	46 70
Italien. 4% Rente.	88 30	88 25	Hugger-Aktien	146 75	146 50
do 3% Eisenb.-Obl.	53 10	53 10	Inowrazl. Steinsalz	58 —	58 —
Mexikaner A. 1890	96 20	96 10	Schwarzkopf	272 —	271 60
Oester. Silberrente	101 60	101 60	Ultimo:		
Poln. 4½% Pfdbrf.	67 40	— —	It. Mittelm. E. St. A.	94 10	93 60
Rum. 4% Anl. 1894	87 90	88 —	Schweizer Centr. do.	140 —	139 30
Russ. 4½% Bodkrd. Pfandbriefe.	105 80	105 40	Berl. Handelsges. B. A.	150 —	150 —
Serb. Rente 1895	67 70	67 90	Deutsche Bank „ „	188 20	188 —
Türken-Loose	108 —	108 —	Bochumer Gußstahl	157 40	157 90
Ungar. 4% Goldr.	104 —	104 10	Königs- und Laurah.	152 4	153 10
do. 4% Kronenr.	99 50	99 50			

Nachbörse. Kredit 221,10. Diskonto-Kommandit 208,50. Russ. Noten 216,50. Pos. 4% Pfandbr. 101,10 Gd. 3½% Pos. Pfandbr. 100,30 bez. Pos. 3½% La. C. 100,20. Gd. Deutsche Bank 188,25. 1890er Mexikaner 96,—. Laurahütte 153,—. Privat-Diskont: 2%.

Stettin, 11. Juni. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		N.v.10.			N.v.10.
Weizen unverändert			**Spiritus** unverändert		
do. Juni-Juli	152 —	153 —	per loko 70er	32 40	32 50
do. Sept.-Oktbr.	152 50	153 —	**Petroleum***)		
Roggen unverändert			do. per loko	10 10	10 05
do. Juni-Juli	114 —	114 —			
do. Sept.-Oktbr.	115 25	115 50			
Rüböl unverändert					
do. Juni-Juli	45 —	45 —			
do. Sept.-Oktbr.	45 25	45 20			

*) **Petroleum:** loko versteuert Usance ¹⁄₁₁ Proz.

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 9. bis 10. Juni 1896.

Otto Wolff I. 22361, erlene Bretter, Schönhagen-Magdeburg. K. Barentyin, I. 22185, kief. Bretter, Schönhagen-Wallwitzhafen. Fr. Günther, I. 22659, kief. Bretter, Bromberg-Berlin. Stasierowski, XIII. 3349, Kalksteine, Bartschin-Schwetz. H. Haase, IX. 4253, leer, Fordon-Bronislaw. Deutschendorf, V. 735, leer, Bromberg-Bronislaw.

Vom Hafen Brahemünde.

Tour Nr. 38 J. Schulz-Bromberg für F. Sack-Liepe mit 37 Schleusungen, Tour Nr. 39 C. Groch-Bromberg für B. Jaffe-Posen mit 18¼ Schleusungen, Tour Nr. 45a C. Bumke-Bromberg mit 2 Schleusungen, Tour Nr. 40 Otto Weber-Bromberg für Köhne-Berlin mit 35¾ Schleusungen sind abgeschleust.

Von der Oberbrahe.

Gegenwärtig schleust: Tour Nr. 32 J. Krenski-Rittel für Gustav Cohn-Konitz.

== **Weißenhöhe,** 10. Juni. Von der Oberbrahe: Tour Nr. 29 H. Pinnau-Cierplewo mit 21 Flotten. Tour Nr. 30 J. Krenski-Rittel mit 18 Flotten. Wasserstand 0,66 m.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.